

Vorab



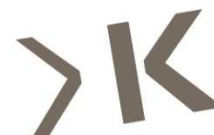
Alles Lernen ist zu einem guten Teil ein mehr oder weniger bewusstes Aufnehmen mit all unseren Sinnen. Ein Kleinkind beispielsweise erlernt seine Erstsprache, indem es sie bei seinen Bezugspersonen hört und nachzuahmen versucht. Auch unsere Kenntnisse im Bereich Schriftsprache erwerben wir nicht ausschließlich in der Schule. Alles, was wir lesen, kann uns – meist unbewusst – ein Vorbild sein. Wer nicht zu Büchern greift, den prägt vor allem das Lesen von Alltagstexten oder Medien. Doch können die Medien ihrer Funktion als Sprach- und Schreibvorbilder in der Schnelllebigkeit des digitalen Zeitalters und bei knappen Geldmitteln noch gerecht werden? Die freie Journalistin Pauline Tillmann hat mehrere Monate in den USA recherchiert, um neue Trends im Journalismus festzustellen. In einem Vortrag wird sie auch der Frage nachgehen, wie Qualität unter sich verändernden Bedingungen erreicht werden kann. In der neuen Sprach_info finden Sie ein Gespräch dazu mit ihr. Und natürlich informiert Sie die Sprach_info auch wieder über alle Angebote der Sprachstelle. Möge auch für Sie etwas Interessantes dabei sein! Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Monika Obrist

Südtiroler > Kulturinstitut
> Sprachstelle

Termine im Überblick

- ▶ 1. Oktober bis 11. November 2018
Wort Schatz Südtirol: Auf der Suche nach besonderen Wörtern zum Thema „Abenteurer“ ➔ Seite 2
- ▶ 10./11. Oktober, 12.-14. November 2018 – Bozen
Jugend-Club „Kultur“ ➔ Seite 3
- ▶ 15./16. Oktober 2018 – Bozen, Waltherhaus
Presseakademie: Online-Texten ➔ Seite 10
- ▶ 17./18. Oktober 2018 – Bozen, Waltherhaus
Presseakademie: Newsletter ➔ Seite 10
- ▶ 19. Oktober 2018 – Meran
Literarischer Spaziergang durch Meran ➔ Seite 7
- ▶ 13. November 2018 – Bozen, Landesbibliothek Dr. F. Teßmann
Vortrag: Sprachlich fit für den Beruf ➔ Seite 2
- ▶ 15./22./29. November 2018 – Bozen, Waltherhaus
Spielegerisch entdecken wir die Welt der Sprache ➔ Seite 13
- ▶ 16. November 2018 – Bozen, Waltherhaus
Sachtexte, aber pfiffig! ➔ Seite 7
- ▶ 19./20. November 2018 – Bozen, Waltherhaus
Presseakademie: Journalistische Sprache ➔ Seite 11
- ▶ 20./21. November 2018 – Bozen, Waltherhaus
Presseakademie: Journalistische Textsorten ➔ Seite 12
- ▶ 23./24. November 2018 – Sarns, Haus St. Georg
Erfolgreich mit dem eigenen Buch ➔ Seite 8
- ▶ 27. November 2018 – Bozen, Landesbibliothek Dr. F. Teßmann
Vortrag: Die Zukunft des Journalismus ➔ Seite 4f
- ▶ 3./4. Dezember 2018 – Bozen, Waltherhaus
Presseakademie: Moderation von Diskussionen und Veranstaltungen
➔ Seite 12
- ▶ 21./28. Jänner, 4. Februar 2019 – Brixen, Volkshochschule
Fokus Sprache: Keine Angst vor Deutsch ➔ Seite 13
- ▶ 20.-24. März 2019 – Anmeldeschluss: 11. Jänner 2019
Fahrt nach Leipzig zur Buchmesse 2019 ➔ Seite 8



___ Vortrag: Flüchtlinge sprachlich fit für den Beruf machen

Der Arbeitsmarkt ist zunehmend auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen. Flüchtlinge könnten diesen Fachkräftemangel ausgleichen. Ohne gute Sprachkenntnisse sind sie am Arbeitsmarkt aber schwer zu integrieren. Wie können Geflüchtete die nötigen kommunikativen Kompetenzen für den Berufsalltag erwerben? Ist der Lernerfolg von Flüchtlingen in Integrationskursen mit dem anderer Fremdsprachenlernender vergleichbar? Mit diesen und ähnlichen Fragen befasst sich das Forschungsprojekt „Deutsch im Beruf – die sprachlich-kommunikative Integration von Flüchtlingen“ des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim. In Zusammenarbeit mit der Hochschule der Wirtschaft für Management Mannheim, mit Wirtschaftstreibenden, Arbeitsagenturen und dem Goethe-Institut sollen die Bedürfnisse der Wirtschaft auf der einen Seite und die Erfolge bzw. Schwachstellen sprachlicher Integrationsprojekte auf der anderen Seite ausgelotet werden. Der Sprachwissenschaftler Dr. Ibrahim Cindark ist Mitarbeiter dieses Projektes und wird in seinem Vortrag über erste Ergebnisse berichten.

Vortrag: Sprachlich fit für den Beruf

Zur sprachlichen Integration von Flüchtlingen am Arbeitsmarkt

Referent: Dr. Ibrahim Cindark, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim

Termin: Dienstag, 13. November 2018, 20 Uhr

Ort: Bozen, Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann, Armando-Diaz-Straße 8

Eintritt frei

Eine gemeinsame Veranstaltung der Gesellschaft für deutsche Sprache/Zweig Bozen und der Landesbibliothek Dr. F. Teßmann

___ WortSchatzSüdtirol

Auf der Suche nach besonderen Wörtern zum Thema „Abenteuer“



© Shutterstock

Tauchen Sie ein ins Abenteuer Wortschatz!



Welche schönen oder ausgefallenen Wörter fallen Ihnen ein, wenn Sie an Abenteuer denken? Vielleicht der „Tautropfenklang“ oder das „gespenstische Dunkel“ bei einer Höhlenexpedition? Das „Herzflattern“, der „Angstschweiß“ oder die „Gänsehaut“ vor einem mutigen Schritt? Oder denken Sie an Ihre Kindheit mit wilden „Kastanienigelschlachten“ und verbotener „Taschenlampenlektüre“ unterm Bett?

Die Sprachstelle und das Jukibuz im Südtiroler Kulturinstitut suchen nach schönen, originellen, reizvollen oder ausgefallenen Wörtern zum Thema Abenteuer. Mitmachen und Vorschläge schicken dürfen Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Zeitraum **1. Oktober bis 11. November 2018**. Vorschläge können per E-Mail an sprache@kulturinstitut.org oder jukibuz@kulturinstitut.org sowie per Post an das Südtiroler Kulturinstitut, Schlernstraße 1, 39100 Bozen geschickt werden. Alle eingesandten Wörter werden im Internet veröffentlicht. Die interessantesten Wortbeiträge werden auf Lesezeichen gedruckt, die ab Dezember im Bozner Waltherhaus kostenlos aufliegen. Wer mitmacht, kann außerdem eines von fünf Büchern mit abenteuerlichen Klobeleien aus dem Moses Verlag gewinnen.

Der Jugend-Club „Kultur“

Hinter die Kulissen schauen und berichten



Ein Angebot für SchülerInnen der
3./4./5. Klasse Ober- und Berufsschule und
Studierende der Universität bis 26 Jahre

Art der Veranstaltung: 3-teiliger Workshop zum Thema Kulturjournalismus in Zeitung, Radio und Fernsehen mit Besuch von Veranstaltungen

Schwerpunkte: In diesem Workshop blicken wir hinter die Kulissen von Veranstaltungen, begegnen Theaterleuten sowie Kulturschaffenden und üben uns unter der Anleitung von drei Fachleuten im Kulturjournalismus: Wir interviewen den Buchillustrator und Fotografen Willy Puchner und machen ein Radioporträt über ihn. Wir besuchen die Ausstellung „Thomas Bernhard – Peter Handke“ und gestalten einen Videobeitrag dazu. Wir schauen uns die Aufführung des Stückes „Der Schüler Gerber“ nach dem Roman von Friedrich Torberg an, sprechen im Anschluss mit dem Ensemble und schreiben einen Zeitungsartikel darüber. Die besten Beiträge werden auch veröffentlicht.

Referenten: Stefan Nicolini (freischaffender Journalist und Produzent für Rundfunk und Fernsehen), Martin Hanni (freischaffender TV-Redakteur u. a. für „Kulturzeit“), Heinrich Schwazer (Kulturredakteur der „Neuen Südtiroler Tageszeitung“)

Zeit:

Teil 1 (Radio): 10.10.2018, 9-15 Uhr, 11.10.2018, 9-12.30 Uhr

Teil 2 (Video): 12.-13.11.2018, jeweils 9-13 Uhr

Teil 3 (Zeitung/Online): 14.11.2018, 9-17 Uhr

Die Bereitschaft, auch über die Seminarzeiten hinaus an den Beiträgen zu feilen, wird vorausgesetzt.

Ort: Bozen, die Treffen finden im Waltherhaus und im Cristallo Theater statt; alle Teilnehmenden werden jeweils vorab informiert.

Anmeldungen ab 18. September bis 25. September 2018 in der Sprachstelle.

Kontakt:

Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, Schlernstraße 1, 39100 Bozen

Ansprechpartnerin: Monika Obrist, sprache@kulturinstitut.org, Tel. 0471-313820

Es können 12 SchülerInnen bzw. Studierende teilnehmen.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist verpflichtend.

___Thema:

Die Zukunft des Journalismus

Neue Wege zur Qualität

Verlässlich recherchierte Information, spannend erzählt und sprachlich vorbildhaft verpackt – das erwarten wir von gutem Journalismus. Neben ansprechenden Texten braucht es treffende Bilder, immer häufiger auch multimediale Zusatzangebote. In unserer digitalisierten Welt soll das außerdem noch schnell gehen und möglichst nichts kosten. Ein Wunschtraum? Die Journalistin Pauline Tillmann war drei Monate lang in den USA unterwegs, um über die Zukunft des Journalismus zu recherchieren. Das eBook „10 Trends für Journalisten von heute“, das sie danach verfasst hat, stimmt nicht in das gängige Klagegedicht über den Niedergang der Schreibkultur ein, sondern zeigt auf, wie Qualitätsjournalismus – auch unter erschwerten Bedingungen – gelingen kann. In ihrem Vortrag wird sie allen Mediennutzern Einblick in die moderne, multimediale journalistische Arbeit gewähren und mögliche Zukunftsszenarien aufzeigen. Ein Gespräch vorab:



Pauline Tillmann © Stefan Ludwig

Über das Tagesgeschehen informieren sich die Menschen immer weniger durch Zeitungen und immer mehr über ihr Smartphone. Was bedeutet das für den Journalismus?

Pauline Tillmann: Der Journalismus muss dorthin gehen, wo die Menschen sind. Das heißt, wenn die Nutzerinnen und Nutzer immer weniger Zeitung lesen und immer mehr Inhalte auf dem Smartphone konsumieren, müssen die großen Medienmarken genau dafür attraktive Angebote schaffen. Als ich 2014 in den USA über die Zukunft des Journalismus recherchiert habe, war der wichtigste Trend: mobile. Das heißt, etablierte Marken wie die „New York Times“ oder „Washington Post“ haben bei

der Optimierung ihrer Angebote natürlich vor allem daran gedacht, wie ihre Inhalte auf dem Smartphone ausgespielt werden. Neue Player wie „Snapchat“ haben gleich von Anfang an vom Mobilfunkgerät her gedacht. Die brauchen gar keine gedrucktes Produkt mehr, um sich zu legitimieren. Allerdings glaube ich auch nicht, dass Print „tot ist“, wie oft zu hören ist. Printprodukte haben meiner Meinung nach absolut ihre Berechtigung. Das zeigt nicht zuletzt der große Erfolg von Sonntagszeitungen. Doch die zentrale Frage lautet nach wie vor: Wie schaffen es große Medienhäuser, die lange Zeit gutes Geld mit ihren Zeitungen und Zeitschriften verdient haben, die Qualität zu halten – und im besten Fall sogar mehr Inhalte anzubieten – wenn gleichzeitig immer weniger Menschen auf Gedrucktes zurückgreifen und parallel dazu die Anzeigenerlöse kontinuierlich zurückgehen?

Wie sollten sich auch Radio und Fernsehen darauf einstellen, dass immer weniger Menschen zu vorgegebenen Zeiten an den Geräten sitzen, sondern lieber jederzeit und überall Medien konsumieren?

Für die Inhalte ist das, objektiv betrachtet, völlig irrelevant. Ich besitze seit zehn Jahren

keinen Fernseher und kein Radio mehr. Alles was ich brauche, befindet sich auf meinem Smartphone. Wenn ich Musik hören möchte, schalte ich „Spotify“ oder meinen Lieblingsradiosender via Live-Stream an. Wenn ich Bewegtbild-Inhalte konsumieren möchte, stöbere ich in den diversen Mediatheken. Wenn eine interessante Dokumentation mal wieder kurz vor Mitternacht ausgestrahlt wurde, tangiert mich das nicht, weil ich sie ohnehin dann schaue, wenn es für mich zeitlich und von meiner Gemütslage her passt. Insofern: Die Radio- und Fernsehanstalten werden auch in Zukunft ihre Berechtigung nicht verlieren. Allerdings müssen sie sich darauf einstellen, dass die Konkurrenz um Aufmerksamkeit immer größer wird, weil es inzwischen interessante Formate auf YouTube gibt und auch unabhängige Podcaster tolle Audio-Inhalte zur Verfügung stellen. Das heißt, man kann sich nicht auf dem Bewährten ausruhen, sondern muss kontinuierlich Neues ausprobieren, um mit dem rasanten Medienwandel Schritt zu halten.

Lange galt es als Grundprinzip, dass journalistische Texte im Internet nicht zu lang sein

dürfen. Hat die lange Form, wie etwa eine Reportage, auch online eine Chance?

Mein digitales Magazin „Deine Korrespondentin“ gibt es seit dreieinhalb Jahren. Wir berichten jede Woche über starke, spannende Frauen weltweit. Die Porträts, Reportagen und Interviews sind so lang wie eine „Seite Drei“ in einer Tageszeitung. Dafür bekommen unsere Leserinnen und Leser auch hintergründige Informationen über die Probleme in den einzelnen Ländern, um – wie wir sagen – das große Ganze besser zu verstehen. Viele Themen sind heutzutage so komplex, dass man sie nicht mit einem Absatz abhandeln kann. Man braucht dafür Platz und Zeit. Aber der ungebrochene Erfolg der Wochenzeitung „Die Zeit“ führt exemplarisch vor, dass die Menschen tiefgründige Recherchen schätzen. Sie wollen die Dinge durchdringen – und dabei spielt es keine Rolle, ob sie Inhalte digital oder analog konsumieren. Natürlich hat man tendenziell weniger Zeit, wenn man im Netz unterwegs ist, und liest viele Sachen quer. Aber man kann nicht sagen, dass lange Reportagen online überhaupt nicht gelesen werden. Die Entwicklung zeigt vielmehr, dass gut geschriebene Texte immer funktionieren – egal ob auf bedrucktem Papier oder auf dem Bildschirm.

Den Datenjournalismus zählen Sie zu den 10 zentralen Trends der Branche. Was versteht man darunter überhaupt?

Unter Datenjournalismus versteht man die Analyse und grafische bzw. multimediale Aufbereitung von großen Datenmengen – und zwar so, dass sie jedem einzelnen User etwas bringen. Die „Berliner Morgenpost“ und „Zeit Online“

gehören zu den Pionieren in Deutschland, wenn es um entsprechende Projekte geht. Auf der Webseite <https://www.zeit.de/datenjournalismus> kann man sich viele gelungene Projekte anschauen. Eines beschäftigt sich zum Beispiel mit den Mietpreisen in Deutschland. Unter anderem wird der Frage nachgegangen, warum die Mietpreisbremse nicht funktioniert. Ganz aktuell hat die Süddeutsche Zeitung nachgelegt und die Rückmeldungen von 57.000 Menschen in ein umfassendes Dossier einfließen lassen:

<https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/wirtschaft/miete-wohnen-in-der-krise-e687627/>.

Ein anderes Projekt von „Zeit Online“ zeigt den Unterschied zwischen Stadt- und Landbevölkerung. Es werden Vorurteile auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft. So lernt man spielerisch, ob die Menschen auf dem Land tatsächlich mehr in die Kirche gehen oder Frauen seltener berufstätig sind. Dieses Projekt wurde 2017 übrigens mit dem Deutschen Reporterpreis ausgezeichnet.

Bedrucktes Papier wirkt auf viele Menschen vertrauenswürdiger als das Internet. Was können Online-Medien tun, um Vertrauen zu schaffen?

„Be first but first be right“ ist eine wichtige Maxime: Das Internet ist schnell, aber die Informationen, die verbreitet werden, sollten zunächst auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft werden. Die etablierten Medien machen das im Übrigen auch. Im Netz kursieren jede Menge Unwahrheiten, Verschwörungstheorien und Hassprediger. Das hat damit zu tun, dass heutzutage jeder – ohne viel Aufwand – publizieren kann. Ich kann dem sehr viel Positives abgewinnen. Stichwort Demokratie und freie Meinungsäußerung.

Trotzdem muss man natürlich viel stärker als früher überprüfen, ob bestimmte Quellen vertrauenswürdig sind. Dafür braucht es Medienkompetenz. Meiner Meinung nach sollte man diese Kompetenz so früh wie möglich vermitteln und damit bereits in der Grundschule beginnen. Aber grundsätzlich sollten Online-Medien dasselbe tun, was auch Print-Medien tun: gründlich recherchieren, relevante Themen aufspüren und ansprechend präsentieren. Kurzum: das Handwerk beherrschen.

Online-Nachrichtenportale sind meist kostenlos. Auch die Beiträge sollen deshalb möglichst nichts kosten. Wie kann man da Qualität bieten? Muss nach neuen Wegen der Finanzierung gesucht werden?

Das wird oft als „Geburtsfehler“ des Internets beschrieben. Die Medien waren so berauscht von den technischen Möglichkeiten, dass sie von Anfang an sämtliche Inhalte kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Allerdings haben sie nicht damit gerechnet, dass gleichzeitig die Abo-Erlöse massiv zurückgehen und auch die Werbekunden zunehmend ins Netz abwandern. Seit einigen Jahren geht der Trend eindeutig in Richtung Bezahl-schranke – inzwischen haben fast alle Medien entsprechende Bezahlmodelle eingeführt. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Nutzer müssen begreifen, dass Qualität Geld kostet und bezahlt werden muss. Allerdings lässt die Benutzerfreundlichkeit noch oft zu wünschen übrig. Außerdem wären mehr Menschen bereit, ihren Beitrag zum Erhalt von Qualitätsjournalismus zu leisten, wenn sie sich nicht überall separat anmelden müssten. Eigentlich müsste es so etwas wie „Spotify“ für gute multimediale Inhalte geben,

aber dafür müssten die Verlage kooperieren und nicht mehr konkurrieren. Trotz Medienwandel – leider – schwer vorstellbar.

In allen Medien verschwimmen die Grenzen zwischen redaktionellen Beiträgen und bezahlter Werbeinformation immer mehr. Ist das die Zukunft?

Das ist hoffentlich nicht die Zukunft! Redaktion und Werbeabteilung waren schon immer streng getrennt und das sollte auch so bleiben. Grundsätzlich gab es aber schon immer gewisse Abhängigkeiten, wenn wir zum Beispiel an Lokalzeitungen oder auch an opulente Mode-Zeitschriften denken. Heutzutage machen die Medien „Native Advertising“, das heißt, die Inhalte sehen aus wie redaktioneller Content, sind aber Werbung und meistens nur ganz klein gekennzeichnet. Für den Leser wird es naturgemäß immer schwieriger zu unterscheiden. Grundsätzlich ist das aber essentiell, weil ansonsten sowohl die Glaubwürdigkeit als auch das Vertrauen in die Medien schwindet. Genau das können wir uns aber nicht leisten, weil wir auf die Community als finanzielles Standbein immer stärker angewiesen sind.

Einer der großen Trends im Journalismus heißt Multimedia. Was kann sich der Laie darunter vorstellen?

Inhalte multimedial aufzubereiten bedeutet, dass es nicht nur einen Text gibt, sondern

auch Fotos, vielleicht sogar ein Audio oder ein Video. In der Branche spricht man von „multimedialem Storytelling“. Im Internet gibt es dafür keine Grenzen mehr. Eine animierte Infografik hat da genauso ihre Berechtigung wie eine Fotogalerie. Es geht darum, mit den verschiedenen Inhalten einen Mehrwert zu schaffen. Die Formen sollten sich also idealerweise ergänzen und zu einem vollständigeren Bild beitragen. Heutzutage kann man es sich schlichtweg nicht leisten, nur auf das geschriebene Wort zu setzen. Gleichzeitig muss man – auch aufgrund begrenzter finanzieller Ressourcen – genau abwägen: Was macht Sinn und womit kann man die Geschichte am besten erzählen?

Die Medienbranche wird allgemein schnellerlebig. Das Internet hat dafür gesorgt, dass Nachrichten sehr viel schneller verbreitet werden (müssen). Bleibt die Sprache dabei auf der Strecke?

Ich merke, dass die Sprache bei Messenger-Diensten wie WhatsApp auf der Strecke bleibt, weil man immer mehr verkürzt und beispielsweise die Rechtschreibung zunehmend in den Hintergrund gerät. Ansonsten habe ich nicht das Gefühl, dass qualitative Online-Medien wie „Spiegel Online“ oder „nzz.ch“ sprachlich verrohen. Bei Boulevardmedien setzt man auf Zuspitzung und Vereinfachung, aber das gilt für Print genauso wie für die Digitalausgaben – und ist auch keine neue Entwicklung.

Medien haben eine wichtige Funktion als Sprachvorbilder. Welche Rolle spielt das Feilen an der Sprache im Journalismus heute – und auch zukünftig?

Die Sprache ist elementar für die Kommunikation innerhalb einer Gesellschaft. Gleichzeitig ist Sprache immer im Wandel. Die Reportagen haben heutzutage eine andere Tonalität als noch vor fünf oder zehn Jahren – und das ist gut so. Sie passen sich dem Sprachduktus der Menschen an. Das Feilen an der Sprache gehört für Journalisten zum Handwerk und wird deshalb, davon bin ich überzeugt, nie aus der Mode kommen.

Pauline Tillmann (35) hat das digitale Magazin „Deine Korrespondentin“ gegründet. Von 2011 bis 2015 hat sie als freie Auslandskorrespondentin in St. Petersburg gearbeitet und die ARD mit Reportagen und Radio-Features über Russland und die Ukraine beliefert. Zuvor hat sie Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie studiert, beim Bayerischen Rundfunk in München volontiert und als Reporterin und Dozentin gearbeitet. Im Sommer 2013 brachte sie das eBook „Frei arbeiten im Ausland“ heraus, 2015 erschien „10 Trends für Journalisten von heute“ – basierend auf ihrer dreimonatigen Recherche durch die USA. Kostenloser Download: <http://bit.ly/1M3dwLW>. Mehr unter: <http://www.pauline-tillmann.de> <http://www.deine-korrespondentin.de>.

Vortrag & Gespräch: Die Zukunft des Journalismus – Neue Wege zur Qualität Impulse zu Sprache & Kultur

Referentin: Pauline Tillmann, freie Journalistin

Zeit: Dienstag, 27. November 2018

Ort: Landesbibliothek Dr. F. Teßmann, Armando-Diaz-Straße 8, Bozen

Eintritt frei

Eine Veranstaltung der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann und der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut

...Forum Text und Literatur...

Eine gemeinsame Initiative von:
Cusanus Akademie Brixen
Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut
Südtiroler Künstlerbund/Literatur
Volkshochschule Südtirol

Literarischer Spaziergang durch Meran



Der literarische Spaziergang durch Meran soll auf den Spuren namhafter Dichter und Schriftsteller, aber auch Musiker den Text und den Klang einer Stadt an verschiedenen Örtlichkeiten lebendig werden lassen. Vom Thermenplatz aus werden auf sieben Etappen und mit Hilfe von Originaltexten Persönlichkeiten wie Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, Rainer Maria Rilke, Christian Morgenstern, Ezra Pound, Franz Kafka, Gottfried Benn, Giuseppe Ungaretti, Salvatore Quasimodo, Julien Green und Norbert C. Kaser, sowie Richard Strauss, Béla Bartók, Max Reger und Paul Hindemith in ihrer Begegnung mit der Passerstadt vorgestellt.

Referent: Dr. Ferruccio Delle Cave, Literatur- und Musikwissenschaftler, freier Publizist

Zeit: Freitag, 19. Oktober 2018, 14.30 – 17.30 Uhr

Treffpunkt: Meran, Thermenplatz

Beitrag: 25 €

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, info@volkshochschule.it, Tel. 0471-061444, www.volkshochschule.it

Anmeldeschluss: 5. Oktober 2018

TeilnehmerInnen: maximal 25

Sachtexte, aber pfiffig! – Ein kreatives Schreibseminar zu Sachtexten



Einen informativen Text hätte ich gern. Flott zu lesen soll er sein, faktenorientiert, aber auf keinen Fall langweilig! – Leserfreundliche, fachlich solide Texte zu schreiben, ist eine Herausforderung. In diesem Schreibseminar beschäftigen wir uns mit den Eigenschaften und Eigenheiten von Sachtexten. Wir schauen uns verschiedene Textsorten und ihre jeweiligen Besonderheiten an. Wir analysieren, was gute Gebrauchstexte ausmacht. Dafür befassen wir uns mit dem Einmaleins ansprechender Texte und erarbeiten an praktischen Beispielen, wie sich Information pfiffig verpacken lässt. Denn: Sachtexte schreiben ist nicht öde – es macht Spaß.

Referentin: Mag.a Susanne Gurschler, Innsbruck, Sachbuchautorin und freie Journalistin
www.susannegurschler.at

Zeit: Freitag, 16. November 2018, 10-17 Uhr (inkl. Mittagspause)

Ort: Bozen, Waltherhaus, Schlernstraße 1, VHS-Seminarraum

Beitrag: 79 €

Anmeldung: info@volkshochschule.it; Tel. 0471-061444; www.volkshochschule.it

Anmeldeschluss: 2. November 2018

Erfolgreich mit dem eigenen Buch

Tipps zu Manuskriptaufbau, Verlagssuche und Selbstpublikation



Verlag, Selbstpublikation oder Literaturagent – als Autorin oder Autor hat man heutzutage mehrere Möglichkeiten, einen Text Leserinnen und Lesern zugänglich zu machen. Ist das wirklich so? Welcher Weg ist der beste für Sie? In diesem Seminar werden die unterschiedlichen Möglichkeiten vorgestellt und Vor- und Nachteile abgewogen. Was erwarten Verlage? Wie finde ich einen Literaturagenten? Insbesondere schauen wir uns in diesem Seminar an, welche Dinge wichtig sind, wenn Sie Ihr Buch im Selbstverlag auf den Markt bringen wollen und wo Sie Unterstützung erhalten. Und selbst als VerlagsautorIn müssen Sie heute viel selbst machen.

Referent: Wolfgang Tischer, Neubulach, Gründer und Herausgeber des literaturcafé.de

Zeit: Freitag, 23. November 2018, 18-21 Uhr, Samstag, 24. November 2018, 9-16 Uhr

Ort: Sarns, Haus St. Georg

Beitrag: 140 €

Anmeldung: Cusanus Akademie Brixen, Tel. 0472-832203; info@cusanus.bz.it

Anmeldeschluss: 9. November 2018

Fahrt nach Leipzig zur Buchmesse 2019

Mit Tagesausflug nach Merseburg



Foto: Merseburg und sein Schloss

20. – 24. März 2019

Preis:

pro Person im Doppelzimmer: 445 €
pro Person im Einzelzimmer: 640 €
pro Person im Dreibettzimmer: 380 €

Über 2.000 Verlage stellen auf der Leipziger Buchmesse neue Bücher, Hörbücher und andere Medien vor. Das Rahmenprogramm „Leipzig liest“ ist das größte Literaturfestival Europas mit über 3.000 Veranstaltungen auf der Messe und in der Stadt. Leipzig bietet außerdem viele Sehenswürdigkeiten, die Sie eigenständig erkunden können. Beim fakultativen Tagesausflug am Samstag, 23. März erleben Sie die kleine Stadt Merseburg mit ihrer tausendjährigen Geschichte. Bei der Führung durch den Dom und den Domschatz werfen wir einen Blick auf die berühmten Merseburger Zaubersprüche in althochdeutscher Sprache. Danach haben Sie Zeit, die reizvolle Stadt selbst zu entdecken.

Anmeldung: In allen Primus Reisebüros: Reisehotline: Tel. 0471-059900; info@primus.bz

Anmeldeschluss: 11. Jänner 2019

Stornobedingungen: Bis 8 Wochen vor Abreise: 20 %; bis 6 Wochen: 50 %; danach: 90 %

Im Preis enthalten: Fahrt im Reisebus; 4 Übernachtungen inkl. Frühstück im Achat Hotel Messe *** in Leipzig; Shuttle-Bus vom Hotel zur Messe und zurück und an 3 Abenden vom Hotel ins Zentrum und zurück

Im Preis NICHT enthalten: Verpflegung; Tagesausflug: 10 €

Die Eintrittskarte für die Messe können Sie bei der Buchung mitbestellen; empfohlen: Dauerkarte 29 € (die Preise für 2019 sind noch nicht veröffentlicht – vorbehaltlich Änderungen), berechtigt auch zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel während der Messetage

Abfahrtszeiten: Postamt Bushaltestelle Schlanders: 4.40 Uhr; Praderplatz Meran: 5.30 Uhr; Bahnhof Bozen: 6 Uhr; Autobahneinfahrt Klausen: 6.25 Uhr; Autobahneinfahrt Brixen/Vahrn: 6.40 Uhr; Autobahneinfahrt Sterzing: 6.55 Uhr; Innsbruck DEZ, Tankstelle 7.35 Uhr

Rückreise am 24. März nach dem Frühstück um 8.30 Uhr.

Hinweis: Die Fahrt wird ohne Reiseleitung durchgeführt!

Eine Studienreise des Forums Text und Literatur in Zusammenarbeit mit Primus Touristik und dem Kulturhaus „Karl Schönherr“ in Schlanders.

___ Seminar aus der Reihe „Fokus Sprache“

Keine Angst vor Deutsch



Foto © Shutterstock

9

Deutsch ist Ihre Muttersprache, aber ganz sattelfest fühlen Sie sich nicht, vor allem beim Schreiben? Dann begraben Sie mit diesem Seminar Ihre Scheu vor Grammatik und Rechtschreibung, werden Sie sicherer in Sachen Stil und entdecken Sie die schönen Seiten von Sprache! Ganz ohne Druck nähern wir uns – je nach den Bedürfnissen der Teilnehmer – dem Regelwerk der deutschen Sprache, üben uns im Formulieren und entdecken den Spaß am Schreiben eigener Texte.

Zielgruppe: Personen deutscher Muttersprache, die sich beim Schreiben von Texten noch unsicher fühlen und ihre Schreibkompetenz verbessern möchten

Referentin: Irmgard Baur, Deutschlehrerin i. R.

Zeit: 3 Treffen: 21. Jänner, 28. Jänner und 2. Februar 2019, jeweils 17-19 Uhr

Ort: Brixen, Peter-Mayr-Straße 9, Sitz der VHS

Beitrag: 55 €

Anmeldung: Volkshochschule Brixen, Tel. 0472-836424, brixen@volkshochschule.it

Anmeldeschluss: 7. Jänner 2019

TeilnehmerInnen: maximal 12

Eine gemeinsame Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Volkshochschule Südtirol

Seminare der Presseakademie



Die Presseakademie bietet Seminare für alle, deren Hauptwerkzeug beim Arbeiten die deutsche Sprache ist: sei es im Journalismus, in der Pressearbeit, in der Unternehmenskommunikation oder bei Auftritten in der Öffentlichkeit. Die Seminarreihe wird von der Volkshochschule Südtirol und der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut mit erfahrenen Dozenten veranstaltet.

Ausgewählte Kurse der Presseakademie werden von der italienischen Journalistenkammer als Fortbildung anerkannt.



Online-Texten für Homepage und Social Media

Internet-Texte funktionieren anders als klassische Print-Texte. Innerhalb weniger Sekunden entscheidet sich, ob ein Nutzer abspringt oder auf der Seite bleibt. Überschriften müssen die Leser sofort packen, spannende Teaser sollen zum Weiterlesen reizen. Außerdem spielen Verständlichkeit, Prägnanz und Übersichtlichkeit im Web eine noch wichtigere Rolle als bei Print-Texten.

In dem zweitägigen Seminar lernen Sie die Besonderheiten des Online-Textens kennen, erfahren, wie man Texte für Suchmaschinen aufbereitet und wie man für Social Media schreibt.

Zielgruppe: MitarbeiterInnen aus PR-Abteilungen, JournalistInnen und Interessierte

Themen:

- Lese-Verhalten im Web: Skimmen und Scannen
- Unterschiede von Print- und Online-Texten
- Überschriften und Teaser texten
- Verständlich schreiben und Orientierung geben
- Grundlagen des suchmaschinenoptimierten Schreibens
- Posten auf Facebook, Twitter & Co

Hinweis: Personen, die ins italienische Register der Journalisten eingetragen sind, erhalten für diese Fortbildung von der Journalistenkammer 14 Weiterbildungspunkte. Bitte melden Sie sich ggf. über die Plattform „sigef“ und zusätzlich in der VHS an. Alle anderen Interessierten wenden sich bitte an die VHS.

Referentin: Dr. Caroline Mayer, freie Journalistin, PR-Beraterin und Dozentin

Zeit: Montag, 15. Oktober 2018 und Dienstag, 16. Oktober 2018, jeweils 9-17 Uhr (inkl. 1 h Mittagspause)

Ort: Bozen, Waltherhaus, Schlernstraße 1, VHS-Seminarraum

Beitrag: 215 €

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it; www.presseakademie.it

Anmeldeschluss: 24. September 2018

TeilnehmerInnen: maximal 12

Newsletter für Firmen, Verbände und Vereine

Newsletter spielen im Online-Kommunikations-Mix von Firmen und Verbänden eine wichtige Rolle. Sie eignen sich sehr gut, um Kunden bzw. Mitglieder zu gewinnen und zu binden. Allerdings nur, wenn sie gut gemacht sind. Wie müssen Newsletter gestaltet sein, damit sie nicht ungelesen im Spam-Ordner des Empfängers landen? Welche Inhalte eignen sich für das Online-Mailing? Wie biete ich meiner Zielgruppe Nutzwert und

Unterhaltung? Welche Regeln gelten für die richtige Ansprache der Leser und für den Sprachstil der Texte? Welche rechtlichen Aspekte muss ich beachten? Und zu guter Letzt: Wie messe ich den Erfolg? Diese Fragen sollen im Seminar beantwortet werden.

Anhand von Best-Practice-Beispielen erfahren die Teilnehmer, wie erfolgreiche Newsletter funktionieren. Im praktischen Teil des Seminars erarbeiten sie in Kleingruppen ein Konzept für einen Newsletter, der von den Empfängern gerne angeklickt und gelesen wird.

Referentin: Dr. Caroline Mayer, freie Journalistin, PR-Beraterin und Dozentin

Zeit: Mittwoch, 17. Oktober 2018, 9-17 Uhr, Donnerstag, 18. Oktober 2018, 9-12 Uhr

Ort: Bozen, Waltherhaus, VHS-Seminarraum

Beitrag: 175 €

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it; www.presseakademie.it

Anmeldeschluss: 1. Oktober 2018

TeilnehmerInnen: maximal 12



Dr. Caroline Mayer ist freie Journalistin und PR-Redakteurin. Ihre Texte werden u.a. auf Spiegel Online und welt.de veröffentlicht. Mehr als zehn Jahre lang hat sie für einen Ärzteverband im Corporate-Publishing-Bereich gearbeitet. Daneben war sie für die Gutefrage.net GmbH als Content-Managerin und Social-Media-Redakteurin tätig. An Hochschulen und Journalistenakademien unterrichtet Dr. Caroline Mayer Online-Journalismus und Online-PR. Für Unternehmen und Verbände gibt sie Schreib-Workshops mit den Themenschwerpunkten Verständlichkeit, guter Stil, Online-Texten und suchmaschinen-optimiertes Schreiben.

Journalistische Sprache für Medien- und Pressearbeit

Wie bringen Sie Ihre Botschaft an den Mann bzw. die Frau? Am besten mit einer klaren, unmissverständlichen, spannenden Sprache, die Ihre Rezipienten so fesselt, dass diese sie einfach lesen müssen.

In eineinhalb Tagen lernen Sie:

- Wie die Wörter wirken: die wichtigsten journalistischen Sprachregeln
- Wie die Sätze wirken: Sätze portionieren und strukturieren
- Wie Sie Struktur in den Text bringen: der rote Faden
- Praktische Übung: Sprachmonster erkennen und durch journalistische Sprache ersetzen
- Praktische Übung: Der Weg zum persönlichen Ausdruck

Zielgruppe: JournalistInnen, MitarbeiterInnen aus PR-Abteilungen, Interessierte

Hinweis: Personen, die ins italienische Register der Journalisten eingetragen sind, erhalten für diese Fortbildung von der Journalistenkammer 10 Weiterbildungspunkte. Bitte melden Sie sich ggf. über die Plattform „sigef“ und zusätzlich in der VHS an. Alle anderen Interessierten wenden sich bitte an die VHS.

Referentin: Anne-Bärbel Köhle, Chefredakteurin, Dozentin

Zeit: Montag, 19. November 2018, 9-17 Uhr, Dienstag, 20. November 2018, 9-12 Uhr

Ort: Bozen, Waltherhaus, Schlernstraße 1, VHS-Seminarraum

Beitrag: 175 €

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it; www.presseakademie.it

Anmeldeschluss: 29. Oktober 2018

TeilnehmerInnen: maximal 16

Journalistische Textsorten

Das perfekte Kleid für Ihre Story: Lernen Sie die unterschiedlichen journalistischen Darstellungsformen kennen – von der Nachricht über die Reportage bis zum Porträt und dem Kommentar. Denn mit der Wahl der richtigen Textsorte bringen Sie Ihre Story zum Funkeln.

Themen:

- Die wichtigsten journalistischen Textsorten
- Themenkonferenz: Welche Darstellungsform eignet sich für welche Story?
- Praktische Übung: Spannende Textesteige für News, Reportage und Feature finden
- Praktische Übung: Lange Texte clever strukturieren
- Praktische Übung: Eine Reportage bzw. ein Feature konzeptionieren

Zielgruppe: JournalistInnen, MitarbeiterInnen aus PR-Abteilungen, Interessierte

Hinweis: Personen, die ins italienische Register der Journalisten eingetragen sind, erhalten für diese Fortbildung von der Journalistenkammer 10 Weiterbildungspunkte. Bitte melden Sie sich ggf. über die Plattform „sigef“ und zusätzlich in der VHS an. Alle anderen Interessierten wenden sich bitte an die VHS.

Referentin: Anne-Bärbel Köhle, Chefredakteurin, Dozentin

Zeit: Dienstag, 20. November 2018, 14-17 Uhr, Mittwoch, 21. November 2018, 9-17 Uhr

Ort: Bozen, Waltherhaus, Schlernstraße 1, VHS-Seminarraum

Beitrag: 175 €

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it; www.presseakademie.it

Anmeldeschluss: 29. Oktober 2018

TeilnehmerInnen: maximal 16



Anne-Bärbel Köhle ist Absolventin der Deutschen Journalistenschule und arbeitet seit mehr als 25 Jahren als Redakteurin, war Chefin vom Dienst bei der Abendzeitung, Chefreporterin bei Freundin/Wellfit und Chefredakteurin beim Familienmagazin „Baby und Familie“. Außerdem war sie mehrere Jahre lang Autorin und freie Beraterin, etwa für den Wort & Bild Verlag oder die Zeitschrift Brigitte. Heute ist sie Chefredakteurin von „Diabetes Ratgeber“ (Wort & Bild Verlag) sowie Dozentin an der Deutschen Journalistenschule, der Akademie der Bayerischen Presse und der Presseakademie, Bozen.

Moderation von Diskussionen und Veranstaltungen

Über das Gelingen oder Misslingen von Diskussionen und Veranstaltungen entscheidet nicht zuletzt die Moderation. Sie sollte also gut vorbereitet sein. Aber wie? Der langjährige Moderator und Journalist Dietmar Gaiser macht Sie auf die Wirkung von Stimme, Gestik und Kleidung aufmerksam; er zeigt Ihnen, welche Arten von Anmoderation es gibt, wie Sie einen Fragenkatalog erstellen und Ihre Moderationsunterlagen gestalten können. Er gibt Ihnen Tipps, wie Sie die Teilnehmer miteinander ins Gespräch bringen und das Plenum einbinden, wie Sie zur Not mit schwierigen Gästen umgehen können und zum Schluss einen starken Abgang finden. In dem Seminar werden Moderationen erarbeitet, mit der Kamera aufgezeichnet und besprochen.

Zielgruppe: Personen, die öffentliche Veranstaltungen oder Diskussionsrunden moderieren

Referent: Dietmar Gaiser, Journalist, Coach und Dozent

Zeit: Montag, 3. Dezember 2018 und Dienstag, 4. Dezember 2018, jeweils 9-17 Uhr (inkl. Mittagspause)

Ort: Bozen, Waltherhaus, VHS-Seminarraum

Anmeldeschluss: 19. November 2018

Anmeldung: Volkshochschule Südtirol, Tel. 0471-061444, info@volkshochschule.it, www.presseakademie.it

Beitrag: 215 €

TeilnehmerInnen: max. 12



Dietmar Gaiser lernte den Beruf des Journalisten als Volontär beim Main-Echo in Aschaffenburg, ging nach mehreren Zwischenstationen bei Zeitungen ein Jahr als Kriegsreporter nach Vietnam, um danach für die ARD und das Bayerische Fernsehen zu arbeiten. Im BR war er Leiter der Redaktion „Bürgersendungen“ und moderierte über mehrere Jahrzehnte Formate wie „Abendschau“, „Jetzt red i“, „Bürgerforum“ sowie „Kunst und Krempel“. Sehr populär wurde der Journalist durch seine Interviewreihen. Inzwischen ist Dietmar Gaiser ein gefragter Redenschreiber und coacht die Vorstände von Dax-Unternehmen sowie Politiker. Er unterrichtet an zwei Journalistenschulen und schreibt regelmäßig für deutsche Zeitungen.

Angebot für Kinder

Spielerisch entdecken wir die Welt der Sprache



Foto © Shutterstock

Ein Angebot für Kindergartenkinder ab 4 Jahren

Mit all unseren Sinnen machen wir uns auf Entdeckungstour in die abenteuerliche Welt der Sprache: Wir schärfen unsere Ohren, um Laute und Geräusche einzufangen. Wir trainieren unser Mundwerk, mit dem wir die wildesten Silben und Wörter bilden. Wir holen die schönsten Wörter aus der Wortschatztruhe und tauchen ein in eine wunderbare Welt voller Bücher, Reime und Lautgeschichten.

13

Referentin: Franziska Ohnewein, Kindergärtnerin

Termine: 15./22. und 29. November 2018, jeweils 15.30-17 Uhr

Ort: Bozen, Waltherhaus, Schlernstraße 1, Jukibuz-Raum

TeilnehmerInnen: maximal 10 Kinder ab 4 bis 6 Jahren

Beitrag: 15 €

Anmeldung und Informationen: sprache@kulturinstitut.org; jukibuz@kulturinstitut.org, Tel. 0471-313820, www.kulturinstitut.org

Anmeldeschluss: 31. Oktober 2018

Eine gemeinsame Veranstaltung von Jukibuz und Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut

IMPRESSUM

Südtiroler > Kulturinstitut
> Sprachstelle

Schlernstr. 1, I- 39100 Bozen (BZ)
Tel: ++39 0471 313820
Fax: ++39 0471 313888
sprache@kulturinstitut.org
www.kulturinstitut.org

Mit freundlicher Unterstützung:

